

Internetseite von RadioRegenbogen, 27.9.07

Ausbau des GKM-Kohlekraftwerks ist Gift für`s Klima - Greenpeace fordert Stopp der Planungen für „Block 9“ in Mannheim

Die Umweltorganisation Greenpeace macht heute mit einer Installation auf den Kapuzinerplanken Mannheim sichtbar, wie stark der geplante Neubau Block 9 des Kohlekraftwerks Mannheim das Klima belasten wird. Ein rund drei Meter hoher Berg aus 60 schwarzen Müllsäcken zeigt, welche Menge des Treibhausgases Kohlendioxid der Neubau in einer zehntel Sekunde ausstoßen wird. Auf den Säcken steht „CO2“ und „Der gefährlichste Müll ist der, den wir nicht sehen“. In der Nacht hatten die Umweltschützer mit einer Diaprojektion am zukünftigen Kraftwerksstandort gegen das Bauvorhaben protestiert.

„Es wird nur einen Wimpernschlag lang dauern, und das neue Kraftwerk hat 7.200 Liter Kohlendioxid produziert. Das entspricht dem Volumen unserer 60 CO2-Müllsäcke oder dem eines Kleintransporters,“ erläutert Heinz Strässner, Energieexperte der Greenpeace-Gruppe Rhein-Neckar die Installation.

Müsste man das Treibhausgas auf der Straße abtransportieren, würde Tag für Tag eine Kolonne von ca. 850.000 Kleintransportern aus dem Kraftwerk rollen. Diese Menge will die Stadt Mannheim und die MVV Energie, die Anteilseigner des GKM Mannheims sind, in Zukunft einfach in die Atmosphäre blasen – zusätzlich zu den bisherigen Blöcken, die nur teilweise stillgelegt werden sollen. „Die Planung von Block 9 muss gestoppt werden, sie ist mit den deutschen Klimaschutzzielen unvereinbar.“



Greenpeace informiert in diesen Wochen in Städten, in denen neue Kohlekraftwerke geplant werden, über die Auswirkungen der Bauprojekte auf das Klima und Alternativen bei der Energieerzeugung.

„Keine neuen Kohlekraftwerke – Klimaschutz geht anders!“

projizierten die Umweltschützer am Mittwoch Abend auf das Kohlekraftwerk in Mannheim-Neckarau. „In Deutschland ist bis 2012 der Bau von 25 neuen Kohlekraftwerken mit einer Kapazität von 24.000 Megawatt geplant“, so Strässner. „Eine solche Anlage läuft 40 bis 50 Jahre lang. Wer heute weiter auf Kohle setzt, zementiert bis ins Jahr 2050 eine klimaschädliche und nicht zukunftsfähige Energieversorgung.“ In dieser Zeit werden diese Kohlekraftwerke die Atmosphäre jährlich mit zusätzlichen 140 Millionen Tonnen CO2

belasten. Greenpeace will den Ausbauplan in dieser Form verhindern. Die Zahl der geplanten Anlagen ist viel zu hoch, und einzelne Kraftwerke sind überdimensioniert. „Wir fordern von der Stadt Mannheim und dem Energieversorger MVV Energie eine nachhaltige und umweltverträgliche Umweltpolitik.“, so Strässner. Die Umweltorganisation setzt auf kleine dezentrale Kraftwerke mit so genannter Kraft-Wärme-Kopplung. Bei dieser hoch effizienten Technik wird nicht nur der erzeugte Strom genutzt, sondern auch die dabei produzierte Wärme. Daher fordert Greenpeace, bei der Planung dem Klimaschutz absoluten Vorrang einzuräumen.

Die Ausbaupläne der Kraftwerksbetreiber GKM AG sowie der MVV Energie und der Stadt sehen vor, im Stadtteil Neckarau ein neues, zusätzliches Steinkohlekraftwerk zu bauen, das mehr als 4,5 Millionen Tonnen CO₂ pro Jahr ausstoßen wird. Das ist die Menge, die den energiebedingten CO₂-Emissionen von Panama in einem Jahr entspricht.

<http://www.regenbogenweb.de/programm/aktuell/102-8-aktuell/200710/200701000/102-8-070927-ausbaudesgkm-kohl.html>